



Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
İslam Kültür Merkezleri Birliği

Pressemitteilung vom 02.12.2005

Der Verband der Islamischen Kulturzentren fordert die Freilassung der Susanne Osthoff und ruft die Muslime und muslimische Autoritäten im Irak und auf der ganzen Welt auf sich dafür einzusetzen

Im Irak herrschen trotz Ablauf mehrerer Jahre nach dem Krieg noch unsichere Verhältnisse. Das Leid, das der unselige Krieg für Millionen Menschen gebracht hat, schmerzt uns alle. Es vergeht kein Tag an dem man nicht von Verletzten, von Toten, von Menschen hört, die entführt werden.

Aus welchem Hintergrund die Entführung von Susanne Osthoff stattgefunden hat, ist bis jetzt noch unklar.

Susanne Osthoff kommt aus Deutschland, dem Land, das sich mit großer Courage für eine diplomatische Lösung des Irakproblems eingesetzt hat. Aus dem Land, in dem Millionen von Muslimen eine Heimat gefunden haben und friedlich ihren Glauben praktizieren.

Frau Osthoff selbst hat sich für den Irak und Unterstützung seiner Bürger mit großem Engagement und unermüdlich eingesetzt. Sie versuchte mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln Brücken der Verständigung zu bauen.

Ist dies nun die Belohnung dafür?

Was auch die Kidnapper mit Ihrer verabscheulichen Tat bezwecken wollen, Sie schaden dem Ruf des Islam, dem Ruf des Irak und seiner Bürger. Wir dürfen es nicht zulassen, dass derartige Verbrechen dem friedlichen Zusammenleben zwischen Muslimen und Nichtmuslimen Schaden zufügen.

Wir, der Verband der Islamischen Kulturzentren und seine Gemeinden in ganz Deutschland, fordern die Entführer auf, Susanne Osthoff sofort und ohne Bedingungen freizulassen.

Mehmet Yilmaz

Präsident